

Radverkehrsforum am 14. November 2023, 17:00 Uhr

Themenschwerpunkt: Moderne und sichere Radabstellanlagen

- Dokumentation -

Begrüßung

Landrat Jens Womelsdorf begrüßt die Teilnehmenden zur 11. Sitzung des Radverkehrsforums und dankt den Mitgliedern für ihr Engagement. Er betont die Bedeutung der Zusammenarbeit bei den Herausforderungen der Mobilitätsgestaltung im ländlichen Raum.

Bericht zum Stand der Radverkehrsentwicklung des Landkreises und Ausblick

Sebastian Grimm, Team Radverkehr, berichtet zum Stand der Entwicklungen im Radverkehr und gibt einen Ausblick auf kommende Vorhaben.

Der Bau der Querungsstelle an der K12 zwischen Stadtallendorf und Erksdorf (STA07) konnte abgeschlossen werden. Auch wenn es sich nur um ein 50m langes Stück Weg entlang der Kreisstraße handelt, trägt es erheblich zur Sicherheit auf der Route von Stadtallendorf nach Erksdorf bei.

Für den ersten Bauabschnitt der Maßnahme zwischen Mengsberg und Momberg (NEU03) wurde Baurecht über die naturschutzrechtliche Genehmigung geschaffen. Hier wird Anfang 2024 der Bau ausgeschrieben.

Das Vergabeverfahren für die Maßnahmen der dritten Sammelbeauftragung ist fast abgeschlossen. Die Auftragsvergabe für diese fünf Radwegeplanungen erfolgt Ende November.

Die Anträge auf Förderung der Planungsleistungen des 4. Maßnahmenpakets sind gestellt. Hier wird im Frühjahr 2024 mit der Bescheiderteilung gerechnet. Parallel werden die Ausschreibungsunterlagen dieser Planungen vorbereitet.

Die Maßnahmen und ihre Planungsstände können im Geoportal des Landkreises abgerufen werden: <https://gis.marburg-biedenkopf.de/project/radverkehrsentwicklungsplan>

Als weitere Maßnahmen zum Radverkehr werden die Radabstellanlagen an Bahnhöfen, der Lastenradverleih und der Ausbau der Dauerzählstellen im Landkreis genannt. Die fünf Lastenräder des Landkreises wurden seit ihrer Einführung im Juni 2022 insgesamt 432 Mal gebucht und es wurden 31.020 km gefahren.

Zu den derzeit 16 Zählstellen im Landkreis sollen weitere 18 hinzukommen. Das Land Hessen hatte im Sommer dieses Jahres zur Interessensbekundung für neue Standorte aufgerufen. Ziel des Landkreises ist es, den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen von 4 % auf 8 % zu erhöhen. Mit den Daten der Dauerzählstellen kann die Erreichung dieses Ziels nachverfolgt werden.

Beim Stadtradeln hat sich die Anzahl der Teilnehmenden von 2022 auf 2023 von 1.270 auf 1.727 erhöht. Das Team mit den meisten Radelnden stellte dieses Jahr die Stadtverwaltung Marburg mit insgesamt 34.684 km.

Das Team Radverkehr führte im September eine Informationsveranstaltung für die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie die kommunalen Radverkehrsbeauftragten zu den Fördermöglichkeiten von Radverkehrsprojekten durch.

Bei der Erarbeitung der Radverkehrskonzepte für die Kommunen Amöneburg und Weimar sowie beim Nahmobilitäts-Check in Cölbe stand das Team Radverkehr unterstützend und beratend zur Seite.

Ein weiteres großes Projekt stellt die Ausschreibung zur Qualitätsprüfung und Überarbeitung der Radwegweisung dar. In Kooperation mit der Universitätsstadt Marburg und Hessen Mobil soll die Beschilderung auf den neusten Stand gebracht und um ein Knotenpunktsystem ergänzt werden.

Fragerunde

Fragen konnten per Chat und vor Ort gestellt werden.

Frage: Wie ist der Bearbeitungsstand bei der 4. Sammelbeauftragung?

Hr. Grimm: Die Förderanträge für die 4. Sammelbeauftragung wurden bei Hessen Mobil eingereicht. Die Bescheiderteilung wurde für das Frühjahr 2024 in Aussicht gestellt. Parallel wird die Vergabe der Planungsleistungen vorbereitet. Hierzu wird im Vorfeld auf die Kommunen zugegangen, um erste Details für die Planung und die Trassenfindung abzustimmen.

Bürgermeister Schmidtke bittet in diesem Zusammenhang um einen Vororttermin für die Maßnahme zwischen Hommertshausen und Silberg (DT02), um zu klären, ob der Weg straßenbegleitend oder auf bestehenden Wegen geführt werden soll. Er bittet darum, dass hier gemeinsam nach Lösungen geschaut wird.

Hr. Grimm: Genau das ist das Vorgehen, dass der Landkreis anstrebt. Möglichst viele Infos sollen im Vorfeld der Vergabe der Planungsleistung gesammelt werden.

Frage: Wäre es nicht sinnvoll, schon jetzt während der Planung der Radwege beim Grunderwerb, eine eventuelle Erweiterung der Radwege in 5 bis 10 Jahren zu berücksichtigen?

Hr. Grimm: Dass die Erweiterung der Radwege ein Thema ist, ist dem Landkreis bewusst. An entsprechenden Stellen werden diese Überlegungen mit in die zukünftigen Planungen einfließen.

Nahmobilitätskoordination

Im Anschluss an Herrn Grimms Vortrag stellt Charlotte Busch vom Fachbereich MoVe (Mobilität und Verkehrsinfrastruktur) die Nahmobilitätskoordination zur Unterstützung der Landkreiskommunen vor. Hierbei handelt es sich um ein Förderprojekt des Landes Hessen zur Unterstützung der Kommunen bei den Themen der Nahmobilität. Die Nahmobilitätskoordinator*innen sollen den Erfahrungsaustausch zwischen den Städten und Gemeinden unterstützen, zu Förderung beraten und als Ansprechpersonen bei der Umsetzung von Nahmobilitätsprojekten in den Kommunen dienen. Der Landkreis hat sich um die Förderung zur Schaffung zweier Stellen bemüht und wird diese voraussichtlich im Frühjahr 2024 besetzen. Eine Stelle soll hierbei im Fachbereich MoVe und eine beim Fachteam Radverkehr angesiedelt werden. Frau Busch stellt die jeweiligen Aufgaben der Koordinator*innen ausführlich vor.

Gute und sichere Abstellanlagen

Als nächstes hält Herr Dr. Klaus Dapp einen Fachvortrag zum Thema Radabstellanlagen. Herr Dr. Dapp ist Referatsleiter des Referats Nahmobilität im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen. Zunächst erläutert Herr Dr. Dapp was eine gute, sichere und moderne Abstellanlage ausmacht. Man erwartet von einer solchen Abstellanlage, dass das Rad, wenn man zurückkehrt, noch da ist, vollständig, unbeschädigt und trocken ist und die Anlage nach Möglichkeit beleuchtet ist.

Radabstellanlagen stellen einen wichtigen Teil der Radverkehrsinfrastruktur dar und viele Kommunen sind bemüht, sich in diesem Bereich besser aufzustellen. Allerdings ist die Frage nach der richtigen Abstellanlage für einen Standort nicht ganz einfach zu beantworten. Die Anzahl der speziellen Räder, wie Lastenräder, nimmt stetig zu und auch am Markt der Radabstellanlagen ist eine hohe Dynamik zu beobachten. Mit der Novellierung der Hessischen Bauordnung (HBO) wurde zudem die Fahrradabstellplatz-Verordnung eingeführt, welche Richtwerte für die Zahl notwendiger Fahrradabstellplätze liefert. Um den Kommunen die Auswahl der geeigneten Abstellanlage zu erleichtern, hat das Land Hessen den „Leitfaden zur Planung von Radabstellanlagen“ veröffentlicht. Herr Dr. Dapp erläutert im Weiteren den Inhalt des Leitfadens und wie dieser durch die Kommunen genutzt werden kann. Der Werkzeugkasten des Leitfadens enthält unter anderem eine Tabelle mit allen auf dem Markt befindlichen Modellen, mitsamt Preisen sowie der Eignung/Nichteignung. Diese Tabelle kann z.B. bei der Erstellung von Ausschreibungsunterlagen herangezogen werden. Die Tabelle, der Leitfaden und weitere Hilfsmittel können über folgenden Link abgerufen

werden: [Leitfaden zur Planung von Radabstellanlagen - AGNH Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen \(nahmobil-hessen.de\)](#)

Ihr Ansprechpartner zum Thema Abstellanlagen beim Land Hessen:

Herr Dr.-Ing. Klaus Dapp

Referatsleiter, Referat V3 Nahmobilität, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Tel.: +49 (611) 815 2450

E-Mail: Klaus.Dapp@wirtschaft.hessen.de

Im Anschluss an Herrn Dr. Dapps Vortrag berichtet Richard Bencik-Rezmann vom Team Radverkehr zum Sachstand der Bike+Ride-Offensive im Landkreis. Mit diesem Projekt treibt der Landkreis, in Kooperation mit der DB und den Kommunen, den Ausbau der Abstellanlagen an Bahnhöfen voran. Zunächst wurden hierzu die Bedarfe in einzelnen Kommunen abgefragt. Anschließend wurden im Zuge von vor-Ort-Begehungen geeignete Flächen ermittelt. Dabei gab es unterschiedliche Kriterien zu beachten:

- Bodengefälle <2%
- Mindestabstand von 5m zur Oberleitung/Gleismitte
- Bei erforderlichen Tiefbauarbeiten: Mindestabstand von >6m zum Oberleitungsmast
- Keine Erschließung/Zuwegung zu den Fahrradabstellanlagen über den Bahnsteig
- Keine Überbauung der technischen Anlagen der Bahn
- Vermeidung von nicht erforderlichen Lücken hinter bzw. neben der B+R-Anlage

Weiterhin sind vorab die Leitungspläne der Telekommunikation, von Gas, Strom und Wasser einzuholen. Auch die Entwässerungspläne sowie die Anbindung an das Stromnetz müssen geklärt werden.

Die Übersichtskarten und Lagepläne liegen der DB vor. Jetzt muss noch darüber entschieden werden, welche Art von Abstellanlagen an den jeweiligen Orten aufgestellt werden soll.

Fragerunde

Herr Bürgermeister Hausmann betont, wie wichtig der Dialog mit den Kommunen bei der Flächenermittlung ist.

Frage: Wieso werden überdachte Abstellanlagen nicht direkt auf 2,70 oder sogar auf 4,10 m angelegt, damit hier in Zukunft die Option besteht, auf Doppelstockparker zu erweitern? Bisher stellt das Parken von Autos im öffentlichen Raum eine öffentliche Nutzung dar, während das Aufstellen von Fahrradboxen eine private Nutzung ist. Das Anwohnerparken für Fahrräder sollte erleichtert werden. Beim Projekt „Freie Garagen“ in der Stadt Marburg werden z.B. Garagen angemietet und Fahrradfahrenden zur Verfügung gestellt. So kommen an einem Ort, an dem ein Auto Platz hat, bis zu 10 Fahrräder unter. Ladestationen im öffentlichen Raum sind hingegen nicht wirklich sinnvoll. Viele Akkus haben mittlerweile eine ausreichend große Reichweite. Wenn sich die Infrastruktur ändert, ändert sich auch das Mobilitätsverhalten. Dies muss durch die Kommunen gefördert werden.

Herr Dr. Dapp: Die Höhen für Abstellanlagen wurden mit Bedacht nicht in den Leitfaden aufgenommen. So etwas wie ein Musterparkhaus gibt es nicht. Gerade bei der Höhe muss man sich oft den Begebenheiten vor Ort anpassen. Eine Fahrradstation muss sehr gut geplant werden. Eine zentrale Anlage sollte über eine attraktive Zuwegung gut zu erreichen sein. Ob die Boxen für das Anwohnerparken ermöglicht werden können, muss rechtlich geprüft werden. Es wäre denkbar, dieses Thema in die Bauleitplanung aufzunehmen.

Bericht der Arbeitsgruppen

Tomas Schneider berichtet zu den Aktivitäten der AG Alltagsradeln der letzten Jahre. Alle 6 bis 8 Wochen findet ein sehr intensiver Austausch mit dem Team Radverkehr statt. Die Ideen aus der AG werden durch das Team aufgenommen und geprüft. Auch die

Abstellanlagen an den Bahnhöfen wurden intensiv behandelt. Die AG besichtigte die Innenstadt von Gladenbach. Auch in die Erstellung des Schülerradroutenplaners waren die AG-Mitglieder eingebunden. Es wird hierzu noch angemerkt, dass auch bessere Abstellanlagen an den Schulen schneller auf den Weg gebracht werden sollten. Die Mitglieder des Radverkehrsforums werden dazu aufgerufen, sich ebenfalls an der Arbeit der AG zu beteiligen. Interesse kann sehr gerne über den Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung bekundet werden.

Als nächstes möchte sich die AG insbesondere den Schnittstellen zwischen dem Landkreis und der Stadt Marburg im Zusammenhang mit MOVE 35 widmen. Hier soll aufgeklärt und weiterentwickelt werden. Die Verzahnung der Verkehre zwischen dem ländlichen Raum und der Stadt soll dabei besonders ins Auge gefasst werden.

Verschiedenes

Herr Bürgermeister Hausmann betont, wie wichtig es ist, die Verkehre ganzheitlich zu denken. Er leitet über zur Ankündigung für die Neubesetzung des Radverkehrsforums. Die Diskussionen zum Thema Radverkehr haben sich seit der Einrichtung des Radverkehrsforums geändert und auch erweitert. Das Radverkehrsforum sollte sich diesem Wandel anpassen. Gerade die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gibt einen wesentlichen Input bei der Gestaltung der Mobilitätsentwicklung. Daher soll die Anzahl der Mitglieder aus der Bürgerschaft im Radverkehrsforum von 10 auf 15 erhöht werden. Zudem soll festgelegt werden, dass sich die Mitglieder aus der Bürgerschaft für einen Zeitraum von drei Jahren aufstellen lassen. Die tatsächliche Bestätigung dieses Vorgehens wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 erfolgen.

Schlusswort

Herr Landrat Womelsdorf spricht die Schlussworte. Er betont noch einmal, wie sich die Diskussion zum Thema Radverkehr in den letzten Jahren erweitert habe. Man sei davon weggekommen, mal hier und da einen Weg ein wenig zu sanieren und stattdessen zu einer ganzheitlichen Sichtweise aller Mobilitätsarten übergegangen. Auch, dass die Qualität von Radverkehrsanlagen, wie den Abstellanlagen, in den Fokus gerückt wurde, zeige, dass hier ein Umdenken stattgefunden habe. Zum Schluss dankt er noch für die Organisation der Veranstaltung und die Moderation durch Bürgermeister Olaf Hausmann.